

Schweizer Bauernverband
Union Suisse des Paysans
Unione Svizzera dei Contadini



David Brugger

Leiter Geschäftsbereich Pflanzenbau



Mehr Pflanzenbau auf dem Teller – Fakten und Herausforderungen

Landwirtschaftlicher Klub
Bern, 18. September 2024

Forderung aus Gesellschaft, Politik & Verwaltung



© sge-ssn.ch, blv.admin.ch / 2024

Mehr Pflanzenbau, weniger Nutztiere

Der Bund lanciert eine neue Klimastrategie für die Landwirtschaft und die Ernährung. Sie betrifft sowohl die Landwirtschaft als auch den Handel und die Konsumentinnen und Konsumenten. Auf deren Grundlage soll das Ernährungssystem nachhaltiger werden und die Ernährungssicherheit gestärkt werden. Für die Bauern würde das heissen: Mehr pflanzliche und weniger tierische Produktion.

blu/sda | 05.09.2023 16:50

Drucken Teilen



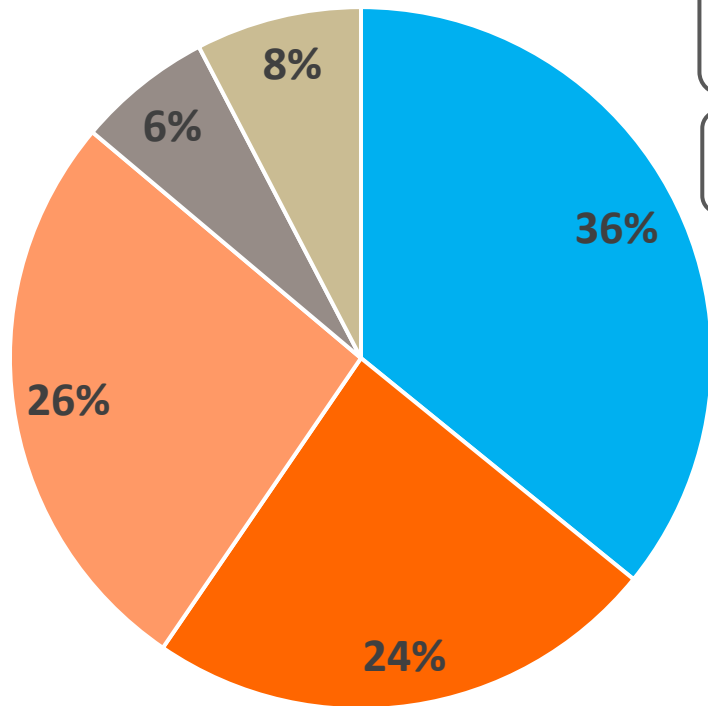
Die Treibhausgasemissionen der landwirtschaftlichen Produktion im Inland werden gegenüber 1990 um mindestens 40 Prozent reduziert. Bild: Jonas Ingold



Aargauer
Zeitung
02.02.2023

Der Konsum pflanzlicher Produkte soll markant gesteigert werden. Das fordert ein Gremium mit über 40 Vertretern aus der Wissenschaft.

Die Schweizer Bauernfamilien leben vom Markt



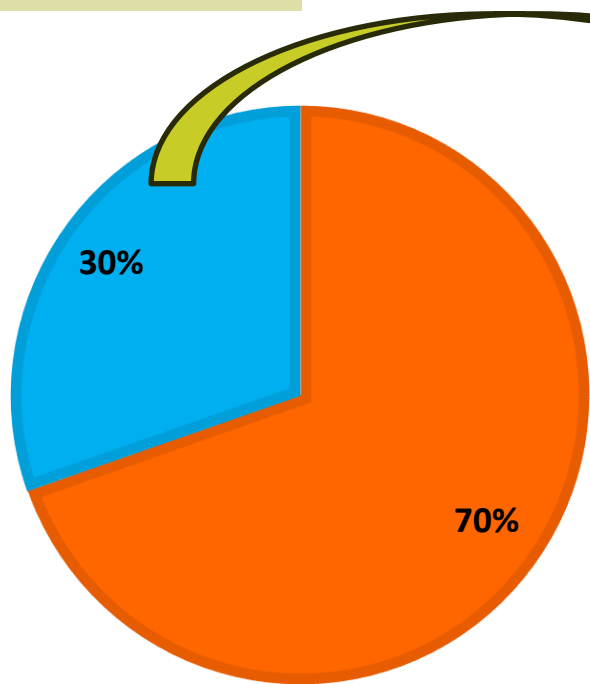
Datenquelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Landw. Gesamtrechnung 2023 11,8 Milliarden CHF total →
Produktionswert Pflanzenbau 4,3 Milliarden CHF ↴

+ Direktzahlungen 2023: 2.8 Milliarden CHF →

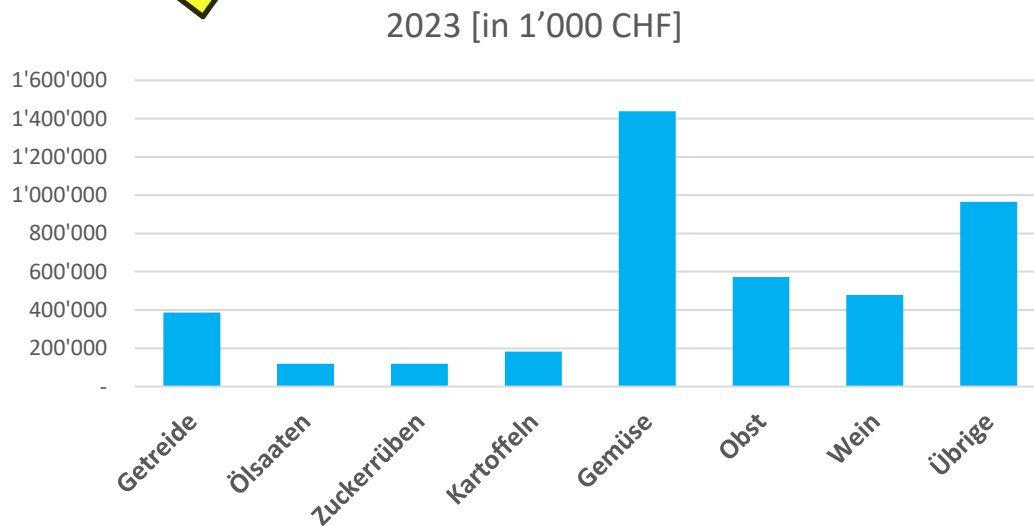
- Pflanzbau
- Tiere (Fleisch)
- Tierische Erzeugnisse
- Dienstleistungen
- Nebentätigkeiten

Aufteilung Landw. Produktionswert

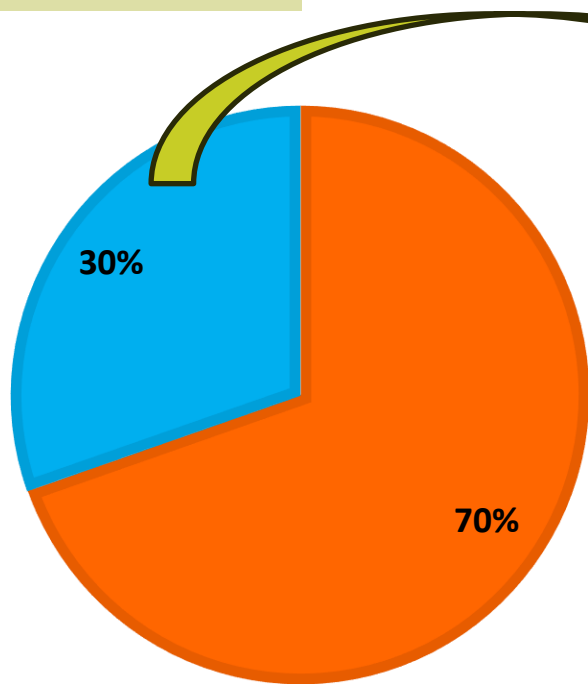


■ Tierproduktion
Inkl. Futterbau

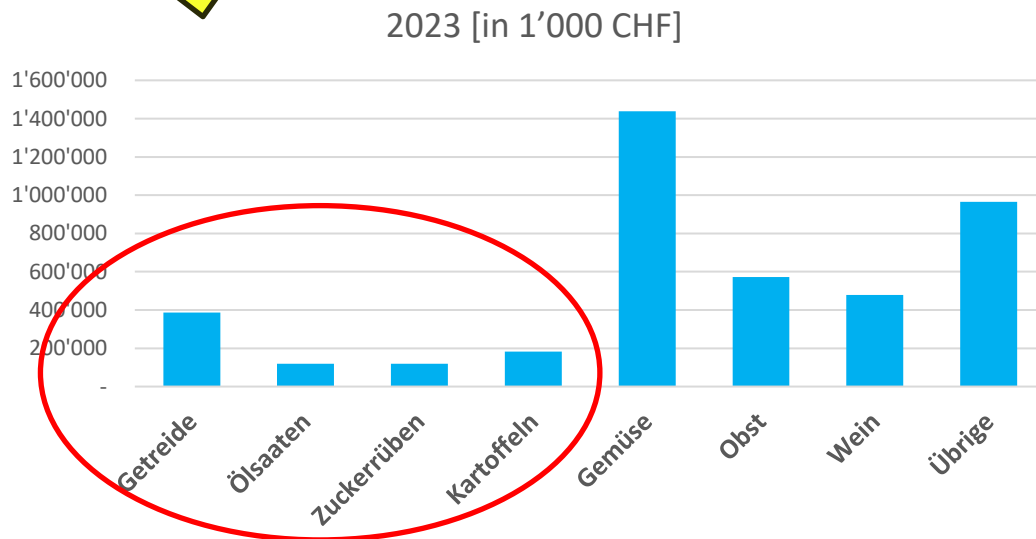
■ Pflanzenbau



Aufteilung Landw. Produktionswert

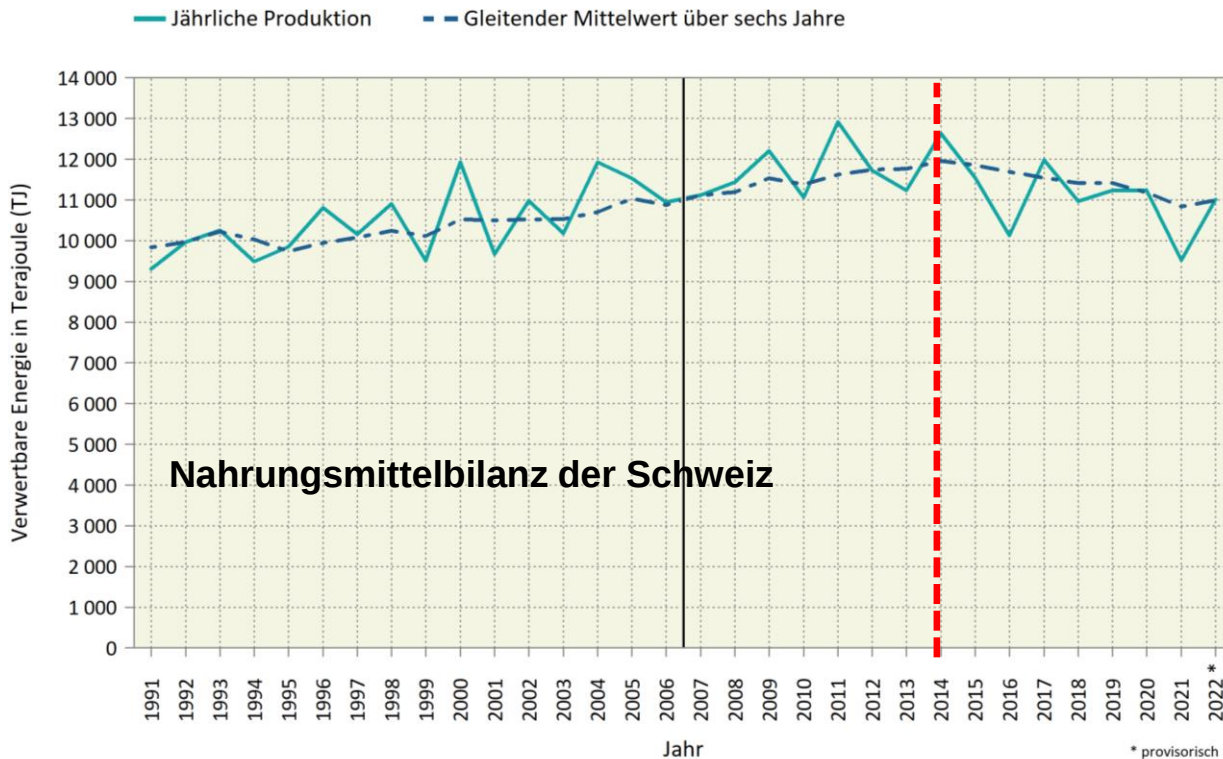


■ Tierproduktion **■ Pflanzenbau**
Inkl. Futterbau



Wie steht es um die pflanzliche Produktion?

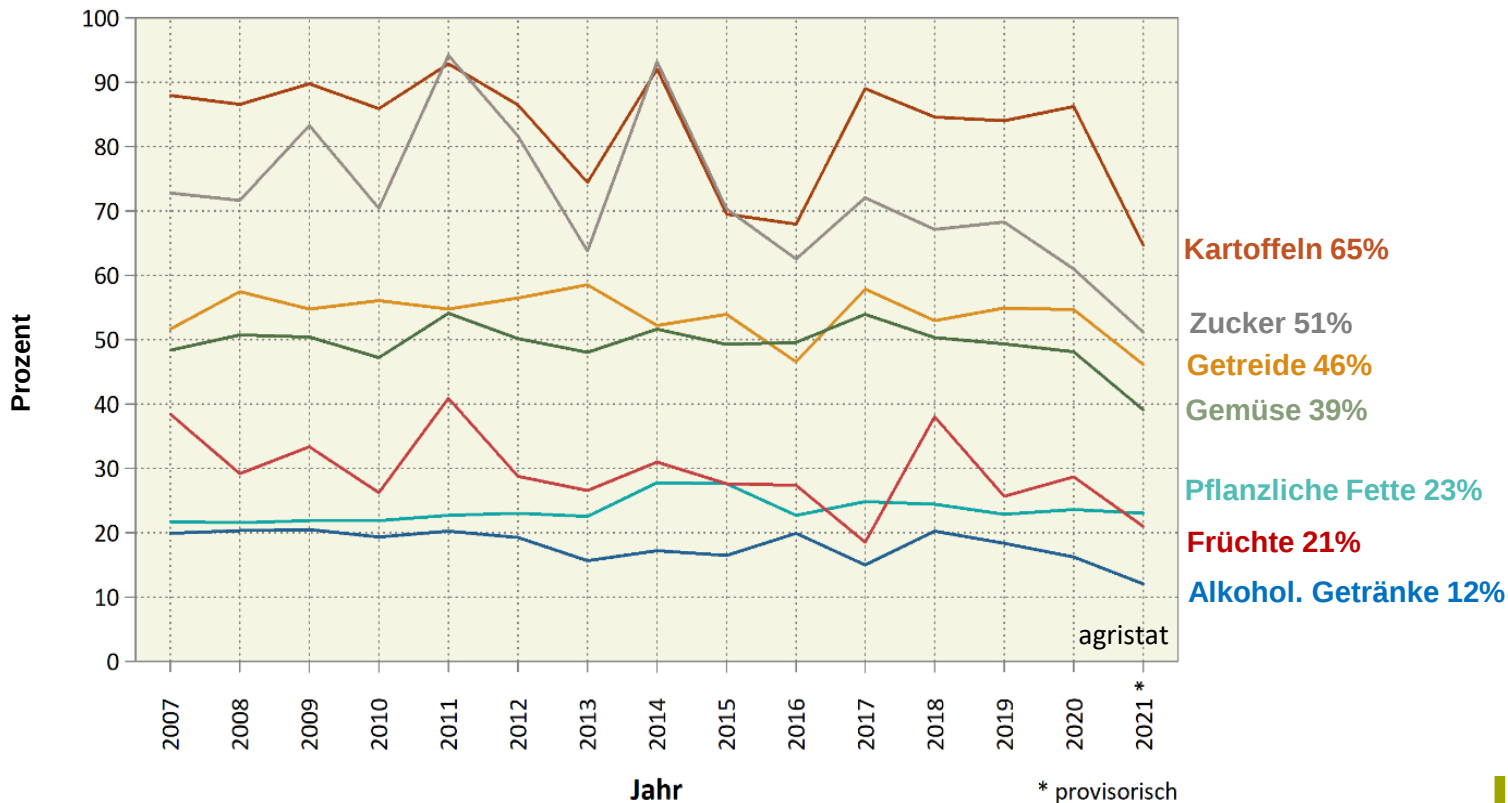
Inlandproduktion pflanzlicher Nahrungsmittel



agristat

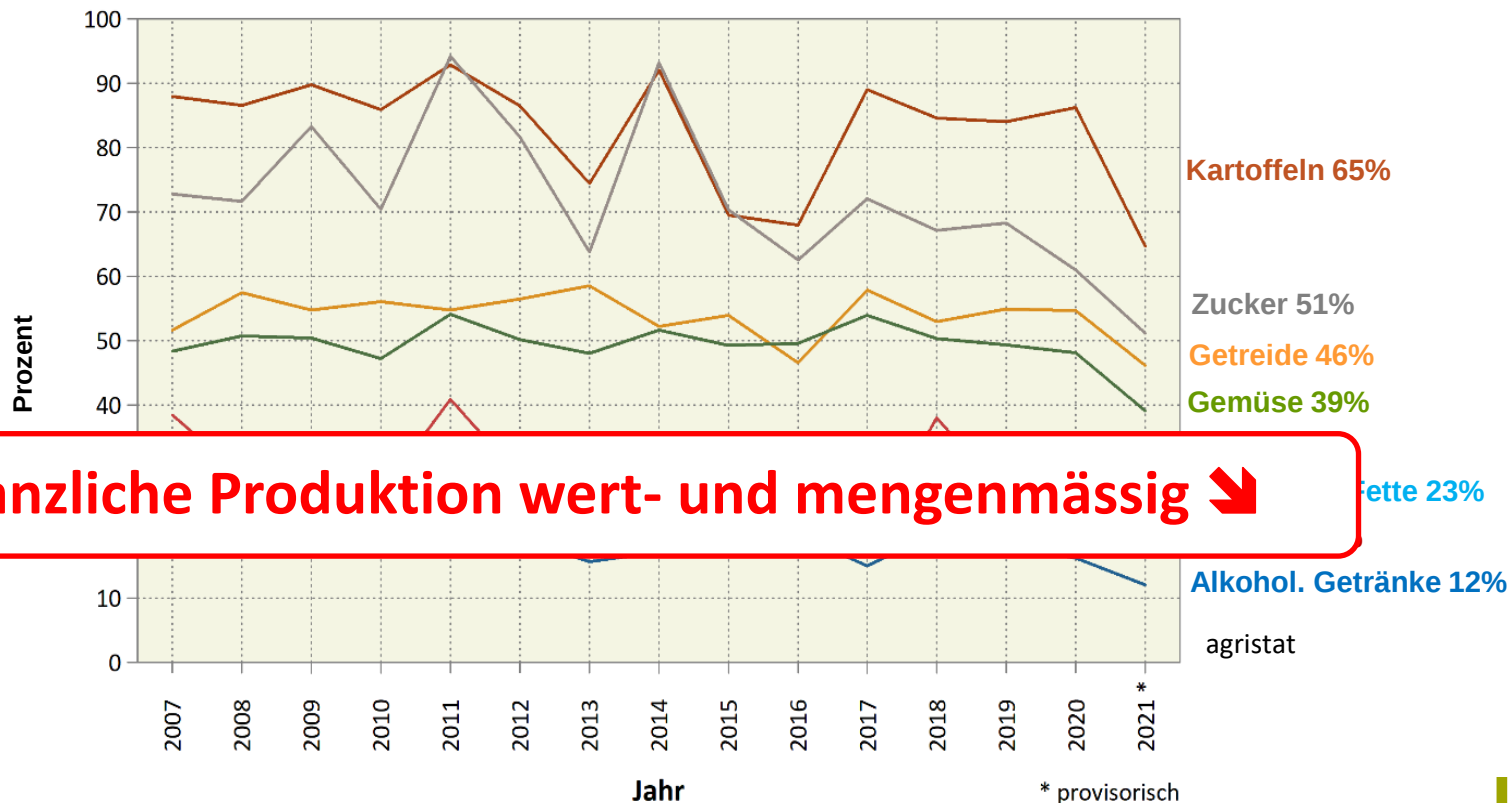
Wie steht es um die pflanzliche Produktion?

Inlandproduktion im Verhältnis zum Verbrauch

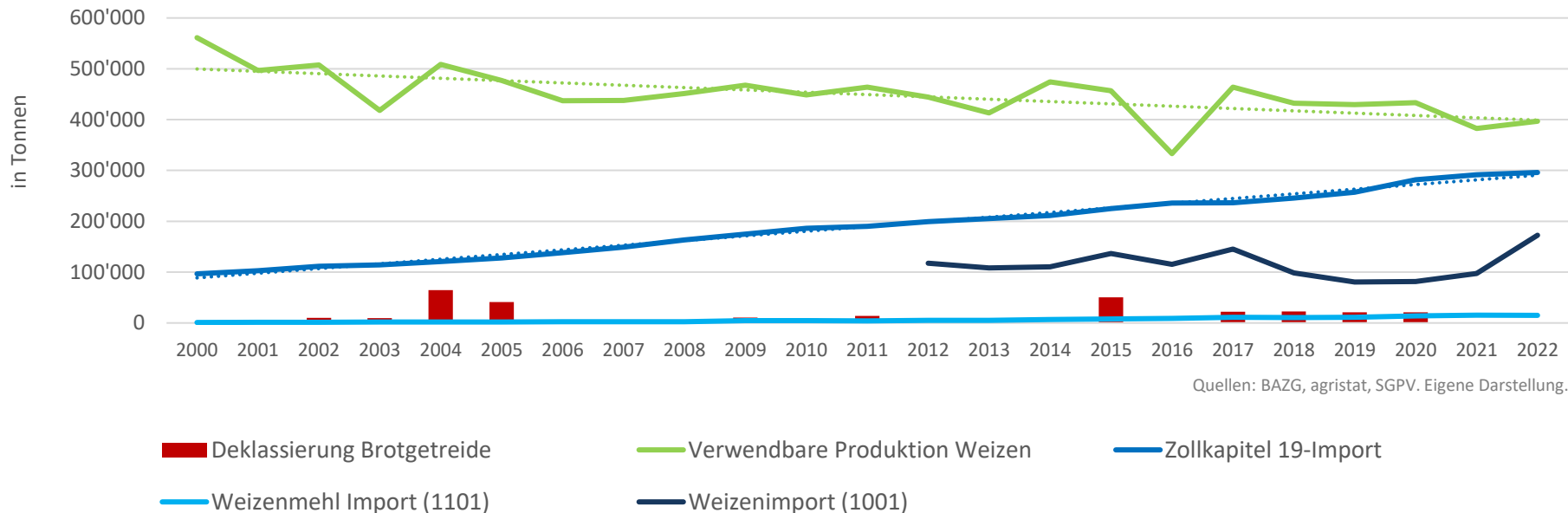


Wie steht es um die pflanzliche Produktion?

Inlandproduktion im Verhältnis zum Verbrauch

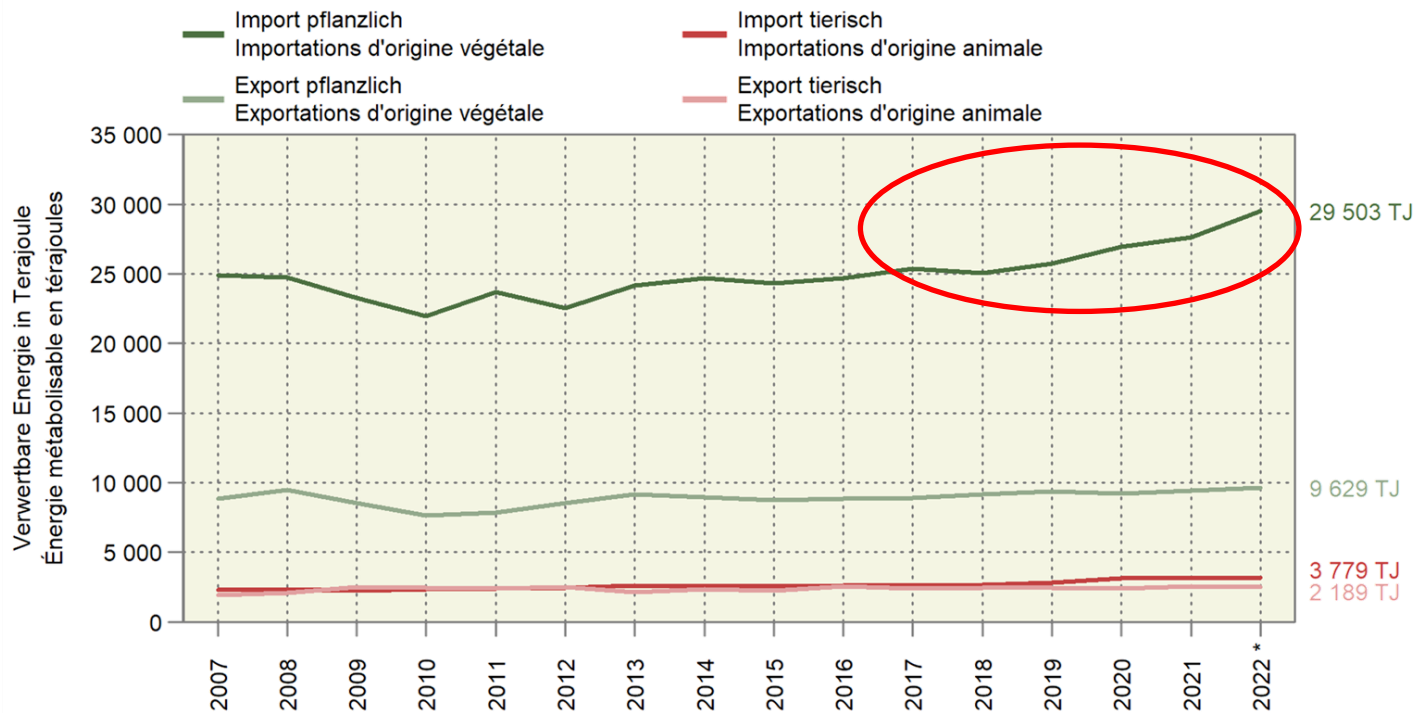


Entwicklungen am Beispiel Brotgetreide



Entwicklungen Importe pflanzliche Nahrungsmittel

Grafik 3: Aussenhandel mit pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln
Graphique 3 : Commerce extérieur avec des denrées alimentaires d'origine végétale et animale



Quelle: Agristat, Nahrungsmittelbilanz
Source : Agristat, bilan alimentaire

* provisorisch
* provisoire

Beispiel «neue Kulturen» - Proteinpflanzen für Speisezwecke

	fenaco			IP-Suisse			Bio Suisse		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2022	2024*	2025*
Ackerbohnen	50 t (~ 15 ha)	50 t (~ 15 ha)	-	57 ha	54 ha	?	< 50 ha	< 50 ha	< 50 ha
Eiweisserbsen	600 t (~ 150 ha)	600 t (~ 150 ha)	-	360 ha	408 ha		< 50 ha	< 50 ha	< 50 ha
Kichererbsen	-	-	-	25 ha	15 ha		52 ha	60 ha	70 ha
Linsen	-	-	-	gering	gering		60 ha	80 ha	90 ha
Soja	-	-	-	-	-		760 ha	800 ha	850 ha

* Schätzung durch Bio Suisse

→ Die Anbaubereitschaft ist vorhanden, z.B. bei IP-Suisse gibt es Wartelisten.

Ungelöste & neue Probleme beim Schutz der Kulturen



- Der Pflanzenbau der Schweiz ist rückläufig
- Die Aussichten sind getrübt

- Die Gründe
 - ➔ fehlender Schutz der Kulturen
 - ➔ unzureichender oder ganz fehlender Grenzschutz
 - ➔ Klimawandel
 - ➔ Geringe wirtschaftliche Perspektiven

Erwartungen zur Stärkung des Pflanzenbaus

- Schutz der Kulturen sicherstellen (Pa.lv. 22.441 „Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen“)
- Monitoring Pflanzenbau aufbauen (neuer Teil des Agrarberichts)
- Grenzbewirtschaftung Bund ➔ Spielraum nutzen, z. B. Maximalzoll Brotgetreide
- Lücken im Grenzschutz schliessen (Stichwort Teiglinge)
- Anpassungen im Grenzschutz prüfen (z. B. Proteinpflanzen)
- Zeitgemässe Regulierung NZV

➔ Wirtschaftlichkeit im Pflanzenbau muss steigen!